
„Er sah ungefähr eine Million Jahre alt aus.“

Aus dem Buch *“Dear Family...”*, A true motor racing romance, Guy Loveridge, über Peter Collins und Louise King (Limitierte Auflage, 400 Stück signiert und nummeriert)

Briefe von Louise Collins-King, geb. Cordier, an ihre Familie in den USA, verfasst zwischen April 1957 und Juni 1960

Vermutlich begann „es“ um 1960/61 herum. „Es“, das Interesse am Motorsport. In den kindlichen Erinnerungen taucht schemenhaft Wolfgang Graf Berghe von Trips auf. Diese Erinnerungen, vermischt mit Bewunderung, begleiten mich seitdem. Immer wieder wurde „getestet“, ob dieser Funke auch auf andere Menschen überspringt. Wie nicht anders zu erwarten, mit unterschiedlichem Ausgang.

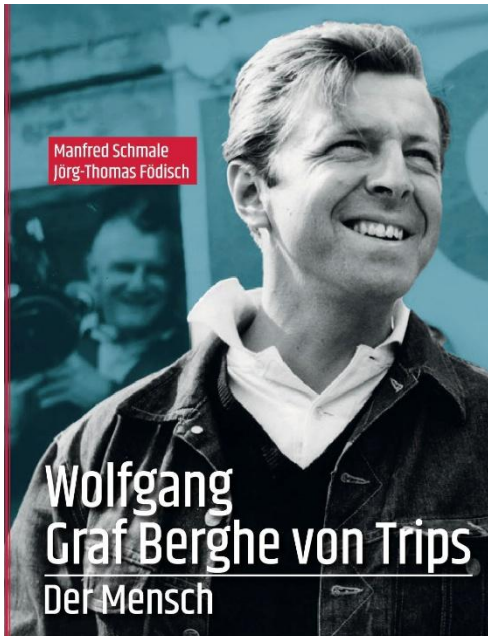
Als der Name für ein 8-zylindriges Boot gefunden werden musste, fand die Suche ausschließlich auf den Feldern des Motorsports statt ... Rascasse, Eau Rouge ... bis die Entscheidung schnell auf „Taffy“ fiel. In meiner Umgebung wunderte sich niemand.

Trotz einer eher unterschweligen Verbindung führte der Weg mehrmals in die gräfliche Heimat, nach Kerpen. In besonderer Erinnerung blieb der Besuch vor zehn Jahren, zur Sonderausstellung *„Rennfahrer aus dem Rheinland in der Villa Trips“*. Hier wartete der Organisator, Jörg-Thomas Födisch, mit aufschlussreichen Informationen auf.

Am 10. September 2021 stand ein weiteres Datum an, das Gedenken an Graf Trips, der 60 Jahre vorher – den sicher geglaubten Sieg der Formel 1-Weltmeisterschaft vor den Augen – bei einem fatalen Rennunfall in Monza/Italien sein Leben verlor.

Dieser Besuch in Kerpen blieb nicht folgenlos. Es entstand eine Zusammenarbeit - die Betonung liegt auf dem zweiten Teil des zusammengesetzten Wortes - mit Jörg-Thomas Födisch, einem großen Namen in der Szene des historischen Motorsports, Buch-Autor und ausgemachten Trips-Kenner. Seine Ambitionen trafen auf einen seit sechzig Jahren gepflegten Boden. Mit Begeisterung

übernahm ich Aufgaben im Lektorat seiner Bücher und verfasste die erste akademische Dokumentation über Graf Trips, veröffentlicht im Juli 2024 in „Deutsche Biographie“, herausgegeben von der Historischen Kommission bei der Bayerischen Akademie der Wissenschaften (<https://www.deutsche-biographie.de/dbo010596.html#dbocontent>).

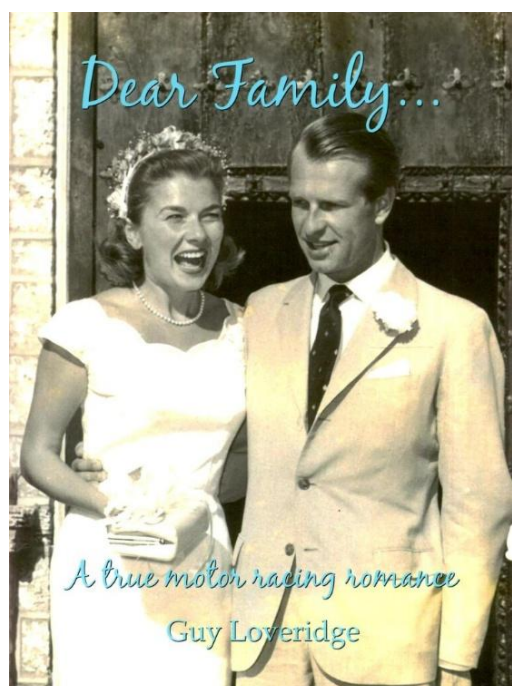


Ein Gang durch das Archiv der Gräflin Berghe von Trips'sche Sportstiftung gab den nächsten Impuls. Die überwältigende Sammlung an Kondolenzschreiben ließ mich in intensive Recherche-Arbeiten über die menschliche Seite von Wolfgang Graf Berghe von Trips einsteigen.

Das Ergebnis wurde inzwischen in vierter Auflage gedruckt, vom Fachbuchhandel Inter Media Distribution zum „Buch des Jahres 2025/Historisches Thema“ ausgezeichnet und es wird durch renommierte Partner, wie das Hamburger Automuseum Prototyp und das Hans-Peter Porsche Traumwerk, Anger, vertrieben: „Wolfgang Graf Berghe von Trips – Der Mensch“.

Leser, auch solche, die Graf Trips nicht kannten und nicht mit dem Motorsport verbunden sind, berichten, dass sie - von den Beschreibungen seines Lebens gefesselt - das Buch zu Ende lesen mussten.

Aber die Recherche hat kein Enddatum. Der Hinweis, dass im englischsprachigen Buch „Dear Family...“ Passagen über Wolfgang Graf Berghe von Trips zu finden sind, genügte zum Kauf. In kleiner Auflage wurden hier etwa 120 persönliche, handgeschriebene, an ihre Familie in den USA gerichtete Briefe von Louise Collins-King (16. November 1932 – 18. August 2021) veröffentlicht. Sie war nur 18 Monate mit dem Rennfahrer Peter Collins (6. November 1931 - 3. August 1958) verheiratet, der beim zur Formel 1-



Weltmeisterschaft zählenden Großen Preis von Deutschland auf dem Nürburgring verunglückte.

Zwischen Peter Collins und Mike Hawthorn, F1-Weltmeister 1958, bestand eine enge Freundschaft. Sie nahmen Wolfgang Graf Berghe von Trips zu sich auf, alle drei bei der Scuderia Ferrari unter Vertrag. Als Peter und Mike ihn zum ersten Mal erblickten, scherzte Peter: „*Er sieht walisisch aus. Hallo Taffy!*“ und dieser in Großbritannien für Mitbürger aus Wales übliche Spitzname blieb haften.

Das im Buch „*Dear Family ...*“ veröffentlichte Material befindet sich im Besitz von Chris Price. Sein Vater kaufte 1967 das Haus, Shatterford Grange, in dem Peter Collins lebte. Daraus begann später die Beschäftigung mit dem Thema. Er traf Louise Collins-King bei einer Veranstaltung in England, besuchte sie in ihrem Wohnort in Florida und korrespondierte mit ihr über etwa zehn Jahre. Beeindruckt von Chris' Bemühungen zum Aufbau einer Peter Collins Sammlung überließ sie ihm die Briefe, die sie während des Zusammenseins mit Peter an ihre Eltern schrieb, zusammen mit weiteren Gegenständen.

Fasziniert vom Zustandekommen des Buches und den beim Lesen gewonnenen neuen Einsichten, suchte ich den Kontakt zu Chris Price. Der Weg zu ihm führte über das Netzwerk Födisch: Jo Klausmann (<https://www.racingchristmas.de/>) und Mark Andrews (<https://www.europeandrivingtours.co.uk/>).



Es entwickelte sich mit allen Beteiligten ein freundschaftlicher Austausch Gleichgesinnter. So schickte mir Chris ein im Buch gezeigtes Foto von Graf Trips (vor dem Privat-Flugzeug von Mike Hawthorn stehend). Bei seinem schweren Unfall am 25. Mai 1957, im Training zum 1.000-Kilometer-Rennen der Sportwagen-

Weltmeisterschaft auf dem Nürburgring, flog er von der Bahn und brach sich u.a. zwei Rückenwirbel. Im Krankenhaus eine Weile flach auf dem Rücken liegend, konnte er sich nicht rasieren und trug über zwei Monate ein Gipskorsett. Den Bart wollte er bis zu seinem nächsten Rennen behalten. Das war am 8. September der GP von Italien in Monza, abgeschlossen mit der ersten GP-Podiumsplatzierung (3. Platz).

Bei einem Stopp in Köln rief ihn das Ehepaar Collins an. Louise Collins-King hielt dazu im Brief vom 1. August 1957 an ihre Eltern, wohl etwas entsetzt, fest: *„Er kam zum Abendessen mit einem ‚Bart‘!!, der ihn ungefähr eine Million Jahre alt aussehen lässt.“*

Weitere gute Einsichten gibt, was Chris Price über Louise berichtet:

- *Ich hätte sie noch so viel mehr fragen sollen, aber sie lebte sehr in der Gegenwart und Schreiben war, glaube ich, nicht gerade ihre Lieblingsbeschäftigung. Sie war eine wirklich wundervolle, freundliche, herzliche, großzügige und humorvolle Frau. Einmal fragte sie mich am Telefon: „Was wirst du tun, wenn du mit Peter so weit gekommen bist, wie du kannst? Das Leben ist zum Leben da; es lohnt sich nicht, immer in der Vergangenheit zu leben. Finde ein Gleichgewicht.“*

Dazu fallen mir wieder die häufig zu hörenden Reaktionen der Menschen ein, die einen Wolfgang Graf Berghe von Trips oder Peter Collins oder Mike Hawthorn nicht kennen: *„Das war vor meiner Zeit.“ „Nicht meine Generation.“ Kenne ich nicht.“ Interessiert mich nicht.“ ...*

Äußerungen, die sich als oberflächlich entlarven.

Wie überzeugend und wohltuend ist es da doch, wenn die Beschäftigung mit historischen Themen zu Persönlichkeiten in der Jetzt-Zeit führt ... und schon sind wir bei dem Rat von Louise Collins-King. Die zahlreich neu gewonnenen Verbindungen sorgen für das empfohlene Gleichgewicht. Kein Zweifel! Die junge, 31-jährige Großnichte des Renngrafen, Pauline Gräfin Berghe von Trips, sei da stellvertretend für Viele genannt.

Manfred Schmale

17.02.2026